34. Jahrgang. Mittwoch, 1. Juli. Abend-Ausgabe.



Nr. 18977. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Die Reise des Kaisers.

Holland und seine Hauptstadt haben sich zum würdigen Empfange der hohen Gäste gerüstet, und in gereimter und ungereimter Rede wird das nahende Herrscherpaar von Hollands Presse begrüßt. Hören wir aus letzterer eine der hervorragendsten und wichtigsten Stimmen, die liberale „Nieuwe Amsterdamsche Courant“. Unter obiger Ueberschrift sagt diese Zeitung u. a.:

Da jetzt die Zeit näher rückt, wo der Kaiser von Deutschland mit durchlauchtiger Gemahlin der Hauptstadt der Niederlande die Ehre des angekündigten Besuches erweisen wird, glauben wir, daß niemand versäumen dürfe, die Begeisterung der Bürger Amsterdams zu wecken und zu beleben. Jeder Mann von ernstem Nachdenken und unparteiischem Urtheil wird mit uns einig sein, daß es die Pflicht der ganzen Bevölkerung Amsterdams ist, dem Empfang und Aufenthalt dieses durchlauchtigsten Fürstenpaares allen Glanz zu verleihen. Es ist selten oder gar nie geschehen, daß regierende Fürsten fremder Nationen den Niederlanden und insbesondere der Hauptstadt die Ehre eines officiellen Besuches geschenkt haben. (Während der 40 Jahre der Regierung des verstorbenen Königs Wilhelm III. hat der Kaiser von Rußland einmal wenige Stunden in Amsterdam geweilt und das belgische Königspaar mehrere Tage im Oktober 1883 in Holland zugebracht.) Unter den regierenden Fürsten unseres Welttheiles kann der Kaiser von Deutschland, und insbesondere dieser Kaiser, hinsichtlich der jedem bekannten Verhältnisse wohl als der vornehmste betrachtet werden. Was dieser Kaiser für die Ruhe und den Frieden der Welt vermag, ist genugsam jedem bewußt, der die Geschichte unserer Zeit und unserer Tage kennt. Daß dieser hochmächtige Mann seine Hand nur zum Guten ausstreckt, keine Herrschsucht offenbart und bei den ihm zu Diensten stehenden, bei allen übrigen Nationen wohl geachteten und gefürchteten Heeren keine eroberungssüchtigen Neigungen durchblicken läßt und durch sein Verhalten den Frieden der Welt sichert, muß von jedem wohldenkenden, ehrlichen und unparteiischen Manne hoch geschätzt werden. Könnte es nicht auch anders sein, wie ehemals? Und darum: Ehre, dem Ehre gebührt! Wir würden nicht verstehen, weshalb unsere Nation bei diesem Besuche des Kaisers nicht ebenso viel Sympathie für das deutsche Volk, welches Se. Majestät vertritt, an dem Tag legen sollte, als für jede andere befreundete Nationalität. Dennoch ist es gleichwohl bekannt, daß für Frankreich, unter dessen Joch die Niederlande so lange sich gebückt, geseufzt haben, viel mehr Sympathie herrscht als für Deutschland, und fragt man nun die Leute, die diese Gefühle hegen, um eine begründete Ursache, dann weiß man uns keine motivirte, logische Antwort zu geben. Unsere Handelsbeziehungen zu dem deutschen Reiche sind von solchem Belang und so ausgedehnt, daß ein Theil unseres finanziellen Bestehens davon abhängt. Was Deutschland von unseren colonialen Erzeugnissen jährlich bezieht, ist von so überwiegender Bedeutung, daß alle übrigen fremden Nationen demgegenüber in nichts versinken. Deutschlands Verhalten auf politischem Gebiete gegen unser Land war immer, soweit Geschichte und Erinnerung reichen, von so friedliebender Art, als man es sich nur wünschen konnte. Jede Voreingenommenheit muß daher als eine böse Grille beobachtet werden. Möge das Amsterdamer Volk durch den Empfang des deutschen Kaiserpaares unzweifelhafte Zeichen von Sympathie an den Tag legen und darauf hinweisen, daß es sich erinnert, daß unser Fürstenhaus, dem wir alles zu verdanken haben, deutschen Ursprungs ist! Möge der Einzug des Kaisers von Deutschland in die Mauern unserer uralten Kaiserstadt ein Segenszug sein, kein Siegeszug nach einer gemachten Eroberung, wie solche in früheren Zeiten so oft von manchem herrschsüchtigen, siegenden Fürsten gehalten worden sind, aber ein Einzug, der zum Segen für unser Land durch Befestigung des bestehenden Friedens mit unserem mächtigen Nachbar wird. Das Amsterdamer gutgesinnte Volk beweise, daß es den Träger der Friedenspalme zu huldigen und zu schätzen versteht.“

Auch „Tijd“, das bedeutendste katholische Organ, begrüßt das Kaiserpaar mit Wärme und den Kaiser Wilhelm II. als den Friedensstifter.

London, 30. Juni. Nach den bisherigen Bestimmungen werden der deutsche Kaiser und die Kaiserin auf Befehl der Königin in Port Victoria von den Herzögen von Edinburg, Connaught und Clarence empfangen werden. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden mit den Prinzessinnen Victoria und Maud die kaiserlichen Majestäten auf dem Bahnhofe von Windsor erwarten und nach dem Schlosse geleiten, wo Allerhöchstdieselben von der Königin empfangen werden.

In Sheerneß werden bereits die Vorkehrungen für den Empfang des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin bei der am 4. Juli erfolgenden Ankunft Ihrer Majestäten aus Holland getroffen. Das Kanalgeschwader wird am Nachmittag des 2. Juli seine Stellung am Nore einnehmen und sich in zwei Linien formiren, zwischen welchen die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ auf ihrem Wege nach dem Hafen von Sheerneß hindurchfahren wird. Die Admiralität verfügte ferner am Sonnabend die Bereithaltung der zur ersten Klasse gehörigen Torpedoboote Nr. 65, 67, 73 und 74. Dieselben werden wahrscheinlich den „Hohenzollern“ vom Nore bis zu seinem Anlegeplatz in Port Victoria begleiten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Juli.

Frhr. v. Stumm über das Arbeiterschutzgesetz.

In einer Ansprache an die Arbeiter, welche Frhr. v. Stumm kürzlich bei der jährlichen Preisvertheilung in Neunkirchen gehalten, hat er in Einem Athem sich gerühmt, im Reichstage dazu beigetragen zu haben, daß das Arbeiterschutzgesetz zu einem nützlichen und segensreichen gestaltet worden, und gleichzeitig seine Absicht angekündigt, das Gesetz in wichtigen Bestimmungen zu umgehen. Trotz seiner so gerühmten Mitwirkung, bemerkte Herr v. Stumm, enthalte das Gesetz noch einige Vorschriften zum Nachtheil der Arbeiter. Und diese gedenkt er in seiner selbstherrlichen Weise zu corrigiren. Zunächst nimmt Frhr. v. Stumm, natürlich im Interesse seiner Arbeiter, an der Bestimmung im § 134 b Anstoß, wonach Geldstrafen in der Regel die Hälfte des durchschnittlichen Arbeiterverdienstes nicht übersteigen dürfen, aber Thätlichkeiten gegen Mitarbeiter, Verstöße gegen die guten Sitten, sowie gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Betriebes, zur Sicherung eines gefahrlosen Betriebes oder zur Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung erlassenen Vorschriften mit Geldstrafen bis zum vollen Betrage des durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes belegt werden können. Herr v. Stumm hat bisher Geldstrafen bis zur Höhe des $2\frac{1}{2}$fachen Tagelohns verhängt, immer natürlich „im Interesse des Arbeiters“. Da er das in Zukunft nicht mehr kann, so erklärt er schon jetzt, er werde genöthigt sein, „das zeitweilige Ablegen von der Arbeit, welches bisher nur mit Zustimmung des betreffenden Arbeiters an Stelle der Geldstrafe erfolgen durfte, obligatorisch in die Arbeitsordnung aufzunehmen“. Mit anderen Worten: da das Gesetz verbietet, Geldstrafen in Höhe des $2\frac{1}{2}$fachen Tagelohnes zu verhängen, so wird Herr v. Stumm für die vorgesehenen Fälle eine neue Strafe einführen, nämlich den zwangsweisen Ausschluß der Arbeiter aus der Fabrik für einen entsprechenden Zeitraum ohne Kündigung. Durch das Gesetz ist die Ablegung des Arbeiters auf einige Tage an sich nicht verboten, falls eine bezügliche Bestimmung in den Arbeitsvertrag aufgenommen ist. In der Sache aber kommt die Ablegung für einige Tagen in den Fällen, wo das Gesetz nur eine Geldstrafe bis zum vollen Betrage des durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes zuläßt, auf eine bewußte Umgehung des Gesetzes hinaus.

Der zweite Stein des Anstoßes für Frhrn. v. Stumm ist der, daß das Gesetz nicht gestattet, Strafvorschriften, betreffend das Verhalten des Arbeiters außerhalb des Betriebes in die Fabrikordnung aufzunehmen. Selbst die Regierungsvorlage wollte die Aufnahme von Bestimmungen über das Verhalten der Arbeiter außerhalb des Betriebes nur bezüglich der minderjährigen Arbeiter zulassen; und der Reichstag hat diese Vorschrift dahin beschränkt, daß die Zustimmung eines ständigen Arbeiterausschusses erforderlich ist. Selbst davon wird Frhr. v. Stumm bei seiner Abneigung gegen Arbeiterausschüsse keinen Gebrauch machen können. Will er Arbeiter deshalb, weil sie sich vor dem von ihm bestimmten Alter verehelichen, einen liederlichen Lebenswandel führen u. dgl. nach vorschriftsmäßiger Kündigung mit oder ohne vorherige Verwarnung entlassen, so steht ihm das selbstverständlich frei. In die Fabrikordnung aber darf er bezügliche Drohungen nicht aufnehmen. Damit hat die Kündigung und Entlassung des Arbeiters, die naturgemäß auch ohne Angabe von Gründen jedem Arbeitgeber zusteht, den Charakter einer Strafe verloren. Und daran wird auch Frhr. v. Stumm bei aller seiner Arbeiterfreundlichkeit nichts ändern können.

Frhr. v. Stumm befand sich demnach im Irrthum, wenn er meinte, das Arbeiterschutzgesetz sei für seine Arbeiter eigentlich überflüssig. Das Gesetz wird den Praktiken des „Königs Stumm“ doch erheblich engere Grenzen stecken; ob zum Nachtheil seiner Arbeiter, wird die Praxis erweisen.

Zu der Erzählung des Pariser „Times“-Correspondenten,

des bekannten Oppert von Blowitz, Graf Münster habe ihm im März erzählt, Kaiser Wilhelm I. habe schon im Jahre 1887 die Ernennung Caprivis zum Reichskanzler erwogen, fügt die „Freis. Ztg.“ hinzu, Windthorst habe im März 1888 einem freisinnigen Abgeordneten gesagt, Kaiser Friedrich werde eventuell den Fürsten Bismarck entlassen und den damaligen Chef der Admiralität, Herrn v. Caprivi, zu seinem Nachfolger ernennen. An Gerüchten nach dieser Richtung hat es, wie wir uns erinnern, schon früher nicht gefehlt.

Der internationale Socialisten-Congreß in Brüssel.

Bezüglich des zum 8. August d. Js. berufenen internationalen Socialistencongresses in Brüssel hat der „Vorwärts“ unlängst ein Rundschreiben des Secretärs des Generalrathes der belgischen Arbeiterpartei veröffentlicht, in welchem u. a. in in der üblichen großsprecherischen Manier angekündigt wurde, in Brüssel würden sich Gesandte des Volkes aus aller Welt die Hände reichen, um die Bande, die zwischen allen Lohnarbeitern der Welt bestehen, enger und fester zu knüpfen u. s. w. In Brüssel, schrieb Herr Jean Volders, würden sich, wie er schon heute versichern könne, Vertreter der Socialdemokratie aus allen Ländern, auch der Trades Unions und der Socialdemokratie Englands, zusammenfinden. Daß die englischen Gewerkvereine, die entschiedenen Gegner der Socialdemokratie, sich bereit erklärt haben sollten, an dem Brüsseler Congreß Theil zu nehmen, mußte von vornherein auffällig erscheinen. Das Räthsel hat jetzt Lösung gefunden. Von Brüssel aus ist an den Vorstand der Trades Unions überhaupt keine Einladung gelangt; eine solche konnte also auch nicht angenommen werden. Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei hat nur mit einem in den letzten Jahren gegründeten Verband von Gasarbeitern und Tagelöhnern, dem höchstens 100 000 Arbeiter, also nur eine verschwindende Minorität der englischen Arbeiter angehört und der sich unter der Führung einer kleinen socialistischen Gruppe, der „Bloomsburg Socialist Society“, befindet, über die Betheiligung desselben an dem Brüsseler Congreß verhandelt und die Führer dieser Vereinigung scheinen die Gelegenheit, sich in Brüssel als Vertreter der englischen Arbeiter aufzuspielen, gierig ergriffen zu haben. Die Versicherung des Secretärs, daß Vertreter der Trades Unions in Brüssel anwesend sein würden, ist also eine Rodomontade ersten Ranges. Was die deutsche Socialdemokratie betrifft, so hat der Parteivorstand und die Reichstagsfraction die Herren Bebel, Liebknecht und Singer mit ihrer Vertretung in Brüssel beauftragt, die Absendung weiterer Delegirten möglichst für einzelne Provinzen oder ganze Länder aber den örtlichen Genossen anheimgegeben. Es scheint sogar, daß der Parteivorstand eine zahlreichere Vertretung der deutschen Socialdemokraten in Brüssel gar nicht wünscht, vielleicht in der Besorgniß, daß die Herren Bebel und Gen. durch andere Elemente in der Ausübung des Mandats nach ihrem und der Fraction Gutdünken genirt werden könnten.

Parlamentarische Excesse.

Die Vorgänge, die sich am Sonnabend und Sonntag in der italienischen Kammer abgespielt haben, sind in der That sehr ungewöhnlicher Art; indessen empfiehlt mit Recht der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg.“, die Bedeutung derselben nicht zu überschätzen. Der Ministerpräsident Rudini hat mit voller Entschiedenheit erklärt, an der Politik des Dreibundes festzuhalten und die ganze Kammer, mit Ausnahme der äußersten Linken, hat diese Erklärung mit lauter Zustimmung aufgenommen. Das ist dasjenige, was an dieser Sitzung welthistorisch war. Das übrige, was in der Sitzung vorgefallen ist, gehört dem Gebiete des wüsten Skandals an. Daß es den Abgeordneten der äußersten Linken gelungen ist, eine regelrechte Prügelei in Scene zu setzen, ist sehr beschämend, aber es ist nicht beispiellos. Im amerikanischen Congreß ist es schon zu schlimmeren Scenen gekommen, als zu Prügeleien, nämlich zu tödtlichen Revolverschüssen, und die amerikanische Union hat trotzdem weiter bestanden. In Paris sind Bedrohungen mit Thätlichkeiten wiederholt dagewesen, und wenn sie nicht zu Consequenzen geführt haben, liegt es daran, daß die französischen Abgeordneten, welche sich gegen die Glocke des Präsidenten sehr widerborstig verhalten, doch einen altererbten Respect vor den Stäben der Huissiers haben. Im Wiener Reichsrath hat es vor einigen Wochen sehr stürmische Scenen gegeben. In Berlin haben wir sie in dieser Weise noch nicht zu beklagen gehabt und werden hoffentlich damit verschont bleiben, aber eine absolute Sicherheit besitzen wir nicht. Man muß sich vergegenwärtigen, daß, um solche Scenen hervorzurufen, weiter nichts nöthig ist, als daß zwei oder drei verwegene Gesellen die Absicht haben, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen. Einer kleinen Anzahl von verzweifelten Burschen gegenüber ist auch die größte anständige Gesellschaft machtlos, bis sie sich entschlossen hat, ihre Geschäftsordnung ihnen auf den Hals zuzuschneiden, und zu einem solchen Entschlusse gelangt man schwer. Die äußerste Linke, die Partei der Irredentisten, ist in Italien wenig zahlreich und ihre Anhängerschaft im Lande beschränkt sich auf eine Anzahl großer Städte. Daß sie jemals im Stande sein würden, einen Einfluß auf die auswärtige Politik des Landes zu gewinnen, ist ausgeschlossen. Der Präsident sowohl wie die Regierung haben einige taktische Ungeschicklichkeiten begangen, mit denen man es nicht übermäßig tragisch nehmen darf. Dieselben lassen sich leicht wieder ausgleichen und nöthigenfalls läßt sich ihnen mit Correcturen der Geschäftsordnung für die Zukunft vorbeugen. Nöthigenfalls; wahrscheinlich tritt aber ein solcher Nothfall nicht ein. Denn Excesse dieser Art pflegen zunächst nachtheilig auf ihre Urheber zurückzuwirken.

Englische Stimmen zur Erneuerung des Dreibundes.

Die „Daily News“ besprechen die Verlängerung des Dreibundes und finden es natürlich, daß die erste Seemacht der Welt an der Erhaltung des Friedens im Mittelländischen Meere wesentlich interessirt sei. Von da bis zum Abschlusse eines Vierbundes sei aber noch ein weiter Weg. — Der „Standard“ glaubt versichern zu können, daß bei der Verlängerung des Dreibundes keine der drei betheiligten Mächte sich an England, sei es um einen Rath einzuholen, oder um seine Unterstützung zu gewinnen, gewendet habe. Auch von den eventuellen Modificationen, die das Bündniß vielleicht erfahren habe, seien England keinerlei Mittheilungen gemacht worden. — „Daily Telegraph“ und „Daily Chronicle“ erwarten von dem Bekanntwerden der Thatsache der Verlängerung des Dreibundes, daß die in letzter Zeit in Folge der Ungewißheit der politischen Lage an den Börsenplätzen und in den Ge-

---

(Nachdruck verboten.)

Der Sternhimmel im Juli.

„Und sie bewegt sich doch!“ — Auf ihrer Bahn um die Sonne eilt die **Erde** weiter und immer weiter fort, so schnell, daß sie in einer einzigen Sekunde nicht weniger denn 30 000 Meter zurücklegt. Seit dem Abend des 21. Juni bis zum letzten Tage desselben Monats hat sie schon mehr als 23 Millionen Kilometer Weges hinter sich. „Und schnell und unbegreiflich schnelle dreht sich umher der Erde Pracht.“ Der längste Tag ist vorüber und die Länge der Nacht hat mit Ende Juni schon 4 Minuten 30 Sekunden zugenommen. Die Mitternachtsonne, deren Strahlen selbst in unseren Breitegraden am nördlichen Himmel ein weit heraufdringendes Dämmerlicht erzeugen, tritt immer mehr zurück, bis am 22. Juli die immerwährende Dämmerung ihr Ende erreicht. Es entsteht dann wieder völlige Nacht, die um so länger wird, je weiter wir in der Jahreszeit vorrücken. Damit aber nimmt der gestirnte Himmel an Glanz und Pracht wieder zu.

Merkur, welcher sich uns vor acht Wochen auf kaum 15 Millionen Meilen genähert hatte, ist gegenwärtig über $25\frac{1}{2}$ Millionen Meilen von der Erde entfernt. Der Planet, welcher im diesjährigen Juli überhaupt nicht sichtbar ist, kann nur selten günstig, zu später Nachtstunde aber nie beobachtet werden. Dieser Umstand ist wohl der Grund, daß das Material zur Berechnung seines Laufes nicht gerade ein reichhaltiges ist. Denn merkwürdigerweise gehorcht er nicht durchaus dem Newton'schen Gravitationsgesetz, was vielleicht daher kommt, daß noch andere Planeten oder planetarische Körper zwischen Sonne und Merkur kreisen. Freilich sind solche bis heute nicht entdeckt worden. — **Venus**, jetzt über 31 Millionen Meilen von uns entfernt, ist Morgenstern und geht am 1. Juli um 2 Uhr auf. Am 4. kommt Venus dem Mond nahe. — Der röthliche **Mars**, zur Zeit mehr denn $52\frac{1}{2}$ Millionen Meilen von der Erde entfernt, befindet sich im Zeichen der Zwillinge und geht jetzt um 9 Uhr 19 Min. Abends unter. Er bleibt daher unsichtbar, da in Conjunction mit der Sonne gelangt. Zu Anfang September wird er als Morgenstern leuchten. — Die **Asteroiden**, deren es heute 311 giebt, sind sämmtlich teleskopisch. Die mittleren Entfernungen von der Erde schwanken zwischen 62 und 84 Millionen Meilen.

Ein herrliches Bild wird uns von nun an **Jupiter** gewähren. Der Planet, welcher jetzt über 91 Millionen Meilen von uns entfernt ist, geht am 1. um $10\frac{3}{4}$ Uhr Abends, später immer zeitiger auf. Sein Standort ist das Bild des Wassermanns. Am 24. Juli gelangt er in die Nähe des Mondes. — **Saturn** hat die Lichtstärke des hellen Fixsternes Wega und ist jetzt über 196 Millionen Meilen von der Erde entfernt. Er kann als Abendstern bezeichnet werden und geht in diesen Tagen 10 Uhr 47 Min. zur Rüste. Am 10. Juli ist er unserm Trabanten ziemlich nahe. Der Ring des Saturn kann auch jetzt nicht wahrgenommen werden, da er noch immer der Dichtigkeit entbehrt. — Der grünlich schimmernde **Uranus** ist jetzt über 363 Millionen Meilen von der Erde entfernt. Bekanntlich ist er ein Stern 6. Größe und deshalb mit bloßem Auge schwer aufzufinden. Sein Standort ist das Zeichen der Wage. Er geht am 1. Juli um 12 Uhr 2 Min. Nachts, später immer zeitiger unter, so daß er bis in den September hinein nicht zu sehen ist. — **Neptun**, jetzt über 615 Millionen Meilen von uns entfernt, ist als Sternchen 8. Größe teleskopisch, kann also nur mit bewaffneten Augen bemerkt werden. Er befindet sich jetzt in den Zwillingen. Das Vorhandensein dieses Planeten war zu Anfang der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts durch Berechnungen eines Franzosen festgestellt worden. Erst im September 1846 wurde der Stern von einem Deutschen, dem Astronom Galle zu Berlin, zum ersten Mal aufgefunden.

Zur Beobachtung des Fixsternhimmels wählen wir die 10. Abendstunde. Ostnordöstlich vom Polarstern, dessen Standort als bekannt vorausgesetzt wird, steht die **Kassiopeja**, das herrliche „Kaiser Wilhelmsbild“, dessen Glanz zur Zeit durch die mitternächtige Dämmerung noch ein wenig beeinträchtigt wird. Dasselbe gilt von dem hellen Stern **Kapella** im Fuhrmann, welcher sich gerade nördlich von uns tief unten am Horizont befindet. Zieht man von Kapella eine durch den Polarstern gehende gerade Linie nach dem südlichen Horizont, so treffen wir hier den **Antares** im Skorpion. Rechts von Kapella gelangen wir im Bilde des Perseus zum **Algol**. Er ist einer jener Sterne, welche ihre Lichtstärke regelmäßig verändern. Algol behält nämlich 59 Stunden 30 Min. hindurch das Licht eines Sternes zweiter Größe. Nach Verlauf dieser Zeit nimmt der Glanz binnen 4 Stunden 30 Minuten dermaßen ab, daß er nur wie ein Sternchen 4. Größe erscheint. In letzterer verharrt er 2 Stunden lang, um dann binnen 4 Stunden 30 Min. wieder ein Stern 2. Größe zu werden, in welcher Lichtstärke er 59 Stunden 30 Min. verbleibt. Werden die Nächte erst länger und wird die Dunkelheit derselben insbesondere durch das Dämmerlicht des Nordhimmels nicht mehr beeinträchtigt, so verlohnt es sich wohl der Mühe, den Algol, welcher zu den Zirkumpolarsternen gehört, besonders zu beobachten. — Fast westlich vom Polarstern dehnt sich der **Gr. Bär** oder Wagen aus, und weiter westlich stoßen wir auf **Regulus**, welcher unterzugehen im Begriff ist. Im Südwesten erglänzt **Spika** im Zeichen der Jungfrau. Südsüdstölich vom Polarstern finden wir die **Wega** in der Leyer und südöstlich von dieser **Atair** im Adler. In besonderer Pracht erglänzt endlich **Arkturus** im Bilde des Bootes. Dieser Weltkörper, zur Zeit der hellste Stern des Fixsternhimmels, der zweithellste Fixstern überhaupt, steht südsüdwestlich vom Polarstern. Eine von diesem nach dem Arkturus gezogene und in derselben Richtung bis zum Horizont verlängerte gerade Linie würde von jenem so ziemlich halbirt werden. Polarstern, Regulus und Arkturus bilden fast ein gleichseitiges Dreieck. Letzterer soll 32 Billionen Meilen von uns entfernt sein. Nördlich von ihm, gleichfalls im Sternbilde des Bootes, befinden sich noch 4 helle Sterne, welche ein unregelmäßiges Viereck bilden.

Dr. A. Reinicke.



schäften vorhanden gewesene Beunruhigung nunmehr einem Zustande des Vertrauens Platz machen werde.

Flottenbefehl des Kaisers von Oesterreich.

In einem Flottenbefehle, datirt Pola, den 28. d. Mts., erkennt Kaiser Franz Josef mit besonderer Befriedigung an, daß er die bei den Uebungen verwendeten Schiffe und Torpedoboote bezüglich ihrer Haltung und der Leistungsfähigkeit ihrer Stäbe und Mannschaften in vorzüglicher Verfassung gefunden habe. Die correcte Durchführung, sowie die lehrreiche Leitung aller Manöver lassen den Kaiser an dem einst im Kampfe glänzend bewährten Vertrauen in die Kriegsmarine zuversichtlich festhalten. Schließlich spricht der Kaiser der gesammten Kriegsmarine für ihre hingebungsvolle Berufstreue seinen vollsten Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

wies gestern bei der Berathung des Budgets des Unterrichtsministeriums der Unterrichtsminister auf den durch fremde Agitation in die akademische Jugend von Krakau getragenen Geist gefährlicher Unbotmäßigkeit hin und bezeichnete die energische Verfolgung der Verführer der Jugend als eine unbedingte Nothwendigkeit, da der Versuch gemacht worden sei, die Bewegung auch auf die Mittelschulen auszudehnen. Gegenüber den zahlreichen Vorschlägen wegen einer Schulreform warnte der Minister unter lebhaftem Beifalle, die Zukunft der Jugend zu einem Experimentirfeld zu machen. Bei der Generaldebatte über die Antisklaverei-Acte, welche die verfassungsmäßige Zustimmung erhielt, erklärte der Berichterstatter Kozlowski, Oesterreich-Ungarn werde alles zur Ausrottung des Verbrechens der Sklaverei aufbieten. Der Justizminister legte den Entwurf eines Strafgesetzes für Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, sowie betreffend Abänderungen der Strafprozeßordnung vor.

Gestern fand auch noch eine Abendsitzung statt.

Die italienischen Finanzen.

Bei der gestrigen Berathung des Einnahme-Budgets im italienischen Senate erklärte der Schatzminister Luzzatti, die Einnahmepost für 1891/92 sei genau und vorsichtig eingestellt, das Gleichgewicht werde nicht gestört werden. Keine der angekündigten Ersparungsmaßnahmen stütze sich auf die Kassenbestände; diese Methode müsse aufhören. Der Referent Cambray-Digny constatirt, daß dieses Budget seit vielen Jahren das erste zufriedenstellende sei, indem es eine Besserung von 80 Millionen aufweise. Er sei überzeugt, daß die vom Minister mit großer Vorsicht eingestellten Einnahmen realisirbar seien und nehme mit großer Befriedigung von den Erklärungen des Ministers Akt. Er glaube sicher die Ansicht des Genats auszusprechen, wenn er behaupte, daß die Regierung bei strenger Anwendung dieses Programms immer die Zustimmung des Senats haben werde. Das Einnahmebudget wurde hierauf ohne Debatte genehmigt, womit auch der Senat das ganze Budget für 1891/92 durchberathen hat.

Die Volksabstimmung mittels Briefmarken.

Zur Frage der Sonntagsruhe im öffentlichen Verkehrsdienst nimmt nun auch die Schweiz Stellung und thut dies in einer zweifellos originellen Weise. Es handelt sich zunächst darum, den Briefträgern die Sonntagsruhe in größerem Maße, jedoch im Einklange mit den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums, zu gewähren. Um letztere zu erfahren, veranstaltet die eidgenössische Postverwaltung ein Plebiscit mittels Postmarken. Sie wird nämlich eigens gedruckte „Sonntagsmarken" ausgeben und jene Briefe, welche mit solchen Marken versehen sind und Sonnabends aufgegeben werden, nicht Sonntag, sondern erst am Montag zustellen lassen. Briefe mit gewöhnlichen Marken werden dagegen noch am Sonntag an ihre Adresse befördert. Die Postverwaltung will auf diese Weise das Publikum selbst eine Entscheidung treffen lassen und je nach der Menge der mit „Sonntagsmarken" aufgegebenen Briefe wird dann die Erleichterung des Dienstes der Briefträger erfolgen.

Balmacedas Gewaltherrschaft in Chile.

Ein Offizier des britischen Pacific-Geschwaders zieht in einem aus Coquimbo datirten Schreiben einen Vergleich zwischen den Streitkräften der Congreßpartei und Balmacedas. Das Vorgehen der Rebellen steht wohl, so heißt es in dem Schreiben, einzig in seiner Art da. Sie sind sehr freigiebig, sie bezahlen für alles, was sie nehmen und zwar zahlen sie reichlich. Sie hatten von dem hiesigen Zollamt Besitz ergriffen, und die Regierungspartei wollte sie heraustreiben. Dies gelang nicht. Um aber diesen Zweck zu erreichen, wurde die Stadt in Brand gesetzt, in der Hoffnung, daß das Zollamt möglicherweise ebenfalls verbrennen werde. Die Insurgenten sind dahingegen ängstlich bemüht, keine Stadt, soweit irgend thunlich, zu beschießen. Die Capitäne aller Kohlenschiffe, die von der Congreßpartei ergriffen wurden, erhielten stets gute Bezahlung. Balmaceda ließ sich aber weit schlimmere Vergehen zu Schulden kommen — und gab auch nicht die geringste Entschädigung. Was die Freiheit des täglichen Lebens anbelangt, so kann niemand, ohne Gefahr zu laufen, auf der Straße mit einem Bekannten sprechen. Nur die Zeitung der Regierung besitzt Freiheit; alle übrigen Organe sind unterdrückt, so daß man sich ungefähr eine Vorstellung davon machen kann, was für Nachrichten das Publikum erhält. Alle Telegraphen sind in Händen der Regierung, so daß man nur das erfährt, was sie der Welt bekannt zu geben wünscht. Ein großer deutscher Dampfer, der Salpeter in Iquique geladen hatte, lief unbedachter Weise in Coronel an, um Kohlen einzunehmen. Die Regierung nahm Besitz von dem Schiff, setzte den Capitän gefangen und beorderte die Entladung der Fracht, weil dieselbe in einem von den Rebellen gehaltenen Hafen aufgenommen und kein Zoll an die Regierung entrichtet worden war! Weil der erste Offizier bei der Entladung nicht helfen wollte, drohte man ihm mit Mißhandlungen, besann sich aber eines Besseren, nachdem der deutsche und englische Consul Protest eingelegt hatten. Der Capitän wurde ebenfalls in Freiheit gesetzt und begab sich nach Santiago, um den Vertreter der deutschen Regierung von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen. Das ganze Land wird in Folge der Ausschreitungen eines Mannes zu Grunde gerichtet. Die soeben vollzogenen Wahlen sind einfach eine Comödie. Wer sich einem Candidaten des Präsidenten gegenüberzustellen wagt, wird als Rebell angesehen, und das bedeutet Gefangennahme. Deshalb kann die Präsidentenpartei völlig nach Gutdünken handeln.

Deutschland.

Berlin, 30 Juni. Der angeblich wegen „Unfähigkeit" entlassene Redacteur der „Voss. Ztg.", Herr K. Marx, veröffentlicht jetzt einen Nachtrag zu seiner Erklärung vom 20. Juni, die auch die am 22. d. in der „Voss. Ztg." veröffentlichte Erklärung des Herausgebers der Zeitung, Herrn Justizrath C. R. Lessing wiedergiebt, er habe von der Kündigung des Herrn Marx, sowie davon, daß derselbe Jude sei, erst nach erfolgter Kündigung Kenntniß erlangt und könne sich in Betreff der Gründe der Kündigung nur an die ihm gegebenen halten. Herr Marx bemerkt mit Recht, diese Erklärung enthalte keine Antwort auf seine Frage, wer Herrn Lessing mitgetheilt habe, daß er wegen Unfähigkeit entlassen worden sei. Der Chefredacteur der „Vossischen", Hr. Stephany, (der auf Urlaub ist) habe bisher geschwiegen. Er (Marx) wiederhole jetzt die Frage und richtet dieselbe jetzt nicht mehr allein an Herrn Lessing, sondern auch an den Chefredacteur der Zeitung, von wem die unwahre Behauptung, daß er wegen Unfähigkeit entlassen worden, ausgegangen sei?

" Berlin, 30. Juni. [Gehalt wiederangestellter Staatsminister.] Anläßlich der Wiederanstellung eines früheren Staatsministers in einem anderen Staatsamte ist die Frage aufgeworfen worden, ob derselbe die volle Pension neben dem Diensteinkommen des ihm neu übertragenen Amtes fortbeziehe? Fälle dieser Art sind bereits früher vorgekommen; die Staatsminister Dr. Falk und Graf Botho Eulenburg sind aus dem Ruhestande an die Spitze des Oberlandesgerichtes Hamm bezw. der Provinz Hessen-Nassau berufen worden, während der Staatsminister Dr. Achenbach aus dem Ministerium in das Amt eines Oberpräsidenten übertrat. Auch der frühere Staatssecretär im Reichsschatzamt, Hr. v. Burchardt, ist aus dem Pensionsstande in die Stellung des Präsidenten der Seehandlung übergetreten. Für Fälle dieser Art geben die §§ 27 und 28 des Civilpensionsgesetzes vom 27. März 1872 die gesetzliche Regel. Darnach bezieht ein Pensionär bei dem Wiedereintritt in ein neues Amt die in dem früheren Amt erdiente Pension nur soweit fort, als der Betrag des neuen Diensteinkommens unter Hinzurechnung der Pension den Betrag des von dem Beamten vor der Pensionirung bezogenen Diensteinkommens nicht übersteigt. Da das Diensteinkommen der Minister 36 000 Mk., das der Oberpräsidenten 21 000 Mk. beträgt, bezieht ein in Ruhestand versetzter Minister bei seiner Ernennung zum Oberpräsidenten seine Ministerpension nur in der Höhe von 15 000 Mk. fort. Im Falle des Zurücktretens in den Ruhestand wird ein Anspruch auf Anrechnung der vorliegenden Dienstzeit bei Bemessung der Pension nur dann real, wenn die neue Dienstzeit mindestens ein Jahr dauerte. Mit der Gewährung einer hiernach neu berechneten Pension fällt bis in Höhe des Betrages derselben das Recht auf den Bezug der früher genossenen Pension fort. — Herr v. Puttkamer wird also als Oberpräsident fortan wieder 36 000 Mk. beziehen.

* [Der Vatican und der Dreibund.] Ueber die Erneuerung der Bündnißverträge zwischen Italien einerseits, Deutschland und Oesterreich-Ungarn andererseits schreibt auch das leitende Centrumsorgan, die „Germania":

„Unsere Stellung zum Dreibunde ist stets eine klar umschriebene gewesen und hat niemals geschwankt. Wir halten den Dreibund für einen Bund des Friedens und für die unter den jetzigen europäischen Verhältnissen bestmögliche Garantie des Friedens."

Schade, daß die „Germania" nicht in der Lage ist, ihren Lesern mitzutheilen, wie man im Vatican, wo die Sympathien mit Frankreich in letzter Zeit immer offener hervorgetreten sind, über die Erneuerung des Dreibundes urtheilt.

* [Fürst Bismarck] wird den „M. N. N." zufolge schon in der nächsten Zeit in Kissingen erwartet. Die Salinenräumlichkeiten sind bereits für seine Aufnahme hergerichtet. In München seien, wie seit Jahren, die Hofwagen für den Fürsten bereit gestellt.

* [Der Zustand des Grafen Hartenau] hat sich gebessert; jedoch muß der Patient noch das Bett hüten.

* [Der Stadtrath zu Gotha] macht in besonders augenfälliger Weise bekannt, daß zu dem Getreide-, Hülsenfrüchte- und Fourage-Markt am 25. d. M. „keinerlei Anfuhr" stattgefunden hat.

L. [Ein Formfrage.] In einigen Blättern wird Gewicht darauf gelegt, daß die Entscheidung über wichtige Fragen der Eisenbahntarife nicht dem Minister für öffentliche Arbeiten, im Einverständniß mit dem Finanzminister, sondern dem Staatsministerium vorbehalten werden sollen. Das ist offenbar nur eine Formfrage. Denn wenn der Finanzminister Tarifermäßigungen aus finanziellen Gründen widerspricht, wird das Votum des Staatsministeriums der Natur der Sache nach nicht für die Ermäßigung abgegeben werden können.

[Beschränkung der Baufreiheit.] Die Vermuthung, daß der dem Bundesrath vorliegende Gesetzentwurf betreffend die Beschränkung der Baufreiheit mit dem bekannten Miquel'schen Project oder gar mit dem Befähigungsnachweise der Bau- oder Maurermeister etwas zu thun habe, bestätigt sich nicht. Es handelt sich lediglich um die Beschränkung der Baufreiheit in den neuen Stadttheilen von — Straßburg!

* [Versetzung eines Gegners der Landgemeindeordnung.] Der „Kreuzzeitung" zufolge ist Regierungsrath v. Buch von Magdeburg nach Aurich versetzt. Zur Erläuterung wird bemerkt, daß Herr v. Buch Mitglied des Abgeordnetenhauses und „einer der entschiedensten Gegner der Landgemeindeordnung" für die östlichen Provinzen sei.

* [Besteuerung von Schenkungsurkunden.] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine finanzministerielle Bekanntmachung betreffend die Versteuerung von Schenkungsurkunden, welche für den Umfang der Monarchie, mit Ausnahme der Insel Helgoland, des Kreises Herzogthum Lauenburg und der Hohenzollern'schen Lande, bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in welchen die Versteuerung einer Schenkung über die für die Verwendung des Urkundenstempels sonst vorgeschriebene Frist hinaus ausgesetzt bleibt, die Urkunde vor Ablauf dieser Frist derjenigen Behörde der Verwaltung der indirecten Steuern (Haupt-Zoll- oder Haupt-Steueramt, Neben-Zollamt, Steueramt) vorzulegen ist, in deren Verwaltungsbezirk der Schenkgeber seinen ordentlichen Wohnsitz hat, oder, falls er keinen Wohnsitz in dem Geltungsbereich dieser Bekanntmachung haben sollte, in welchem der geschenkte Gegenstand oder ein Theil davon sich befindet, oder, falls auch dies im Geltungsbereich dieser Bekanntmachung nicht der Fall ist, in welchem der Beschenkte seinen ordentlichen Wohnsitz hat, oder, falls dieser auch keinen Wohnsitz in dem Geltungsbereich dieser Bekanntmachung haben sollte, bei irgend einem von den Betheiligten selbst auszuwählenden Zoll- oder Steuer-Amt.

* [Bei dem Reichsgericht] kommen demnächst drei Senatspräsidentenstellen zur Erledigung. Dem Vernehmen nach sind für diese Posten die Reichsgerichtsräthe Dr. v. Hahn, Dr. Wiener und Dänhard in Aussicht genommen.

* [Deutschland in Siam.] Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Bangkok hat gestern der deutsche Gesandte, Kempermann, dem Kronprinzen von Siam den von dem Kaiser ihm verliehenen rothen Adlerorden überreicht.

* [Ein zweiter Steuerprozeß.] Aus Solingen wird gemeldet: Ein Stadtrath a. D. hat sich der großen Aufgabe unterzogen, die hiesige Steuerverhältnisse in einer Flugschrift zu veröffentlichen und scharf zu kritisiren. Die Sache erregt hier großes Aufsehen und dürfte zu einem zweiten Steuerprozeß Veranlassung geben. Bei dem großen Communalsteuer-Zuschlage von 375 Proc., sowie bei den jetzigen wirthschaftlichen Nothständen ist es erklärlich, daß die Flugschrift in allen Kreisen lebhafte Theilnahme findet und viel gekauft wird.

* [Zur Bochumer Stempelangelegenheit.] Nachdem die königlich württembergische Staatsbahn-Verwaltung ihre bündige Erklärung in der Bochumer Stempelangelegenheit abgegeben, die bekanntlich dahin geht, daß das Bochumer Werk niemals den Auftrag erhalten habe, sogenannte Abnahmestempelabdrücke anzufertigen, tritt jetzt auch eine große Privatbahnverwaltung mit einer gleichen Mittheilung hervor. Die Direction der Breslau-Warschauer Eisenbahn erklärt, daß weder sie selbst noch einer ihrer Beamten jemals das Bochumer Werk mit Anfertigung eines Stempels beauftragt habe.

Der Kreis um das Bochumer Werk verengt sich also mehr und mehr. Ein Arbeitgeber nach dem anderen straft die Behauptungen des Leiters jenes großen industriellen Unternehmens Lügen, daß derartige Stempelabdrücke nur im Auftrage der staatlichen oder privaten Eisenbahngesellschaften gemacht worden seien, lediglich um das umständliche Abnahmegeschäft zu erleichtern.

* [Das Schlangeziehen auf der Eisbahn — grober Unfug.] Aus Oberschlesien wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Zu Anfang dieses Jahres ereignete sich auf der Schlittschuhbahn zu Beuthen ein schwerer Unglücksfall, indem beim sogenannten „Schlangeziehen" die erwachsene Tochter eines Bäckermeisters zu Falle kam und an den Folgen des Sturzes starb. Der Vorfall wurde Veranlassung zu einem Strafverfahren gegen 15 junge Leute, welche sich an jenem Eisspiel betheiligt hatten. Von dem Schöffengericht wurden dieselben freigesprochen, doch legte die Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil die Berufung ein, so daß sich die Strafkammer zu Beuthen in ihrer jüngsten Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigte. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß im vorliegenden Falle ohne Zweifel ein grober Unfug vorliege, obgleich gegen das Schlangeziehen auf dem Eise ein polizeiliches Verbot nicht bestehe. Das Schlangeziehen sei ein Vergnügen. Wie aber jedes Vergnügen, wenn es ausarte, zum groben Unfug werde, so lägen auch in dem Schlangeziehen, wie es die Angeklagten getrieben hätten, die Merkmale des groben Unfugs. Die 15 Angeklagten wurden zu je 3 bis 5 Mk. Strafe verurtheilt."

Bremen, 30. Juni. Der Strike der Heizer und Kohlenzieher des „Norddeutschen Lloyd" ist durch Entgegenkommen in einzelnen Theilen seitens der Lloyddirection gestern Abend beendet.

Kassel, 29. Juni. [Theatercensur.] Der Polizeidirector Graf v. Königsdorff hat die Aufführungen von Sardous „Fernande", sowie Sudermanns „Ehre" und „Sodoms Ende" im Königstädter Theater verboten mit der Begründung, „daß diese Stücke entsittlichend wirkten." Wildenbruchs „Haubenlerche", welche auch bereits öfter auf derselben Bühne gegeben wurde, ist in dieses Verbot nicht eingeschlossen.

Nürnberg, 30. Juni. [Generalversammlung der deutschen Colonialgesellschaft.] In der heutigen Sitzung wurde mitgetheilt, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 17 531 beträgt; die Einnahmen des letzten Jahres betrugen 117 671 Mk., die Ausgaben 111 038 Mk. Professor Schinz sprach über das deutsche Gebiet in Südwestafrika. Die nächstjährige Versammlung soll im März in Berlin stattfinden. An den Prinzen Leopold von Baiern, welcher sein Nichterscheinen entschuldigte, wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt. Betreffs der Lotterie, über welche Busse-Coblenz berichtete, erfolgte keine Debatte.

Schweiz.

Bern, 30. Juni. Dem Verlangen von vierzig Nationalräthen, daß, falls die Revision der Bundesverfassung betreffend die Einführung der Initiative in der Volksabstimmung vom 5. Juli angenommen werden sollte, die Bundesversammlung für den 27. Juli d. J. zur Feststellung des Abstimmungsergebnisses zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werde, wird gutem Vernehmen nach seitens des Bundesrathes Folge gegeben werden. Gleichzeitig wird das Departement des Innern dem Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu der Initiative vorlegen. (W. T.)

England.

London, 30. Juni. [Unterhaus.] Unterstaatssecretär Fergusson theilt mit, daß die persische Regierung Truppen mit mehreren Kanonen nach So-uj-Bolak abgesandt habe, um das daselbst gefangen gehaltene englische Mädchen Kate Greenfield zu befreien. Da mehrere von den Individuen, welche das Mädchen zurückhalten, türkische Unterthanen seien, suche Persien die Zustimmung der Pforte nach, bevor sie zur Anwendung von Gewalt schreite. Der englische Botschafter in Konstantinopel, White, unterstütze das Gesuch Persiens. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Juni. Der Engländer Mr. Paternoster, Vorstand der skandinavischen Abtheilung des englischen Seemannsvereins, ist gestern ausgewiesen worden. Derselbe wird am Donnerstag auf einem nach Hull gehenden Dampfer abgeschickt.

— Das französische Nordgeschwader ist heute früh hier eingetroffen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 30. Juni. In Folge des Auftretens der Cholera im Vilajet Aleppo sind die Provenienzen des Golfes von Alexandrette in das Lazareth von Beiruth oder Smyrna gewiesen worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 30. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin haben am Sonnabend eine Fahrt in die finnischen Skaeren unternommen. Der Großfürst-Thronfolger befand sich den letzten Nachrichten zufolge gestern in Tschita (Transbaikalien).

Petersburg, 30. Juni. Der „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht ein Gesetz, durch welches das Institut der Landschafts-Hauptmänner, unter theilweiser Abänderung der ursprünglichen Reglements, auch in den zwölf nördlichen Gouvernements, unter welchen sich das Petersburger Gouvernement befindet, eingeführt wird. Ferner veröffentlicht der „Regierungs-Anzeiger" die Einführung des Velocipedes bei der russischen Infanterie zur schnellen Beförderung von Nachrichten.

— Der in Warschau erscheinenden polnischen Zeitung „Kurjer poranny" ist für 3 Monate das Recht der Inseraten-Veröffentlichung in Gemäßheit einer von der Censurbehörde über das Blatt verhängten Strafe entzogen worden.

Petersburg, 30. Juni. Der Stadthauptmann Gresser hat angeordnet, daß, um dem unberechtigten Aufenthalt von Juden in der Residenzstadt vorzubeugen, die jüdischen Handwerker beim Verlassen von Petersburg sofort aus den betreffenden Zunftlisten zu streichen und ihre Familien und Angehörigen an die Orte ihrer Seßhaftigkeit abzufertigen sind. (W. T.)

Coloniales.

* [Freiherr v. Gravenreuth], welcher im Auftrage einer von der Firma Hansing u. Cie. in Hamburg in Aussicht genommenen ostafrikanischen Seen-Gesellschaft eine Expedition an den Victoria-Nyanza führen sollte, hat, da der bisherige Expeditionsleiter für Kamerun, Premier-Lieutenant Morgen, in Folge seiner Verlobung von der Uebernahme weiterer Expeditionen Abstand genommen hat, vom Reich den dienstlichen Auftrag erhalten, diese große Expedition in das Hinterland von Kamerun zu übernehmen. Derselbe geht schon in den nächsten Tagen über Hamburg seinem neuen Bestimmungsort zu.

Am 2. Juli: S.-A. 3.35, U. 8.32. **Danzig, 1. Juli.** M.-A. 12.59, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 2. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Wolkig, bedeckt, etwas kühl. Strichweise Regen und Gewitter. Lebhaft windig in den Seegebieten.

Für Freitag, 3. Juli:

Wolkig, windig, wärmer; meist trocken.

Für Sonnabend, 4. Juli:

Heiter, veränderlich wolkig, warm; schwül, später windig. Stellenweise Gewitterregen.

* [Ministerbesuch.] Nach neuerer Bestimmung treffen der Handelsminister v. Berlepsch und der Finanzminister Dr. Miquel bereits am Sonntag, 5. Juli, Abends, wie es nach unserer früheren Angabe ursprünglich in Aussicht genommen war, hier ein. Die gesellige Vereinigung der Kaufmannschaft im Artushofe zur Begrüßung der beiden Minister soll demgemäß am Sonntag Abend stattfinden. Am Montag Vormittag werden die Minister die hiesigen Handels- und Verkehrsanstalten besichtigen und es soll dann eine Dampferfahrt durch den Hafen und auf die Rhede unternommen werden. Dienstag früh begeben sich beide Minister nach Elbing, Dienstag Abend von dort nach Königsberg. Am 10. wird von Cranz aus über das Haff nach Memel gefahren, am 11. sollen Tilsit und Insterburg besucht werden.

* [Trauer für General v. Bronsart.] Das heute hier eingetroffene „Armee-Verordnungsblatt" publicirt die allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. Juni, durch welche für die Offiziere des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und des 1. Armeecorps die Anlegung von Trauerflor für drei Tage zu Ehren des Andenkens des verstorbenen Generals Bronsart v. Schellendorff angeordnet wurde.

* [Erhebung von Communalzuschlägen.] In einem Urtheil vom 24. April 1891 hat der II. Senat des Oberverwaltungsgerichts den wichtigen Grundsatz aufgestellt, daß bei der Erhebung von Communalzuschlägen zu Staatssteuern immer nur diejenigen Staatssteuerbeträge herangezogen werden dürfen, welche in dem Bezirke der besteuernden Behörde veranlagt sind und aufkommen. Abweichungen hiervon sind zwar nicht selten; es gehört dahin z. B. die gesammte Forensalbesteuerung. Dieselben müssen jedoch stets eine ausdrückliche gesetzliche Bestimmung zur Grundlage haben. Wo es an dieser fehlt, tritt die allgemeine Regel wieder in Kraft.

* [Verpflegungszuschüsse.] Im Bereich des 17. Armeecorps sind für das dritte Quartal 1891 die Verpflegungszuschüsse pro Mann und Tag wie folgt festgesetzt: auf 12 Pf. in Neustadt; 14 Pf. in Pr. Stargard, Marienburg, Rosenberg, Stolp und Schlawe; 15 Pf. in Konitz, Mewe und Strasburg; 16 Pf. in Danzig, Graudenz, Marienwerder, Riesenburg und Soldau; 17 Pf. in Dt. Eylau und Osterode; 18. Pf. in Thorn.

* [Verheirathung von Geistlichen.] Das hiesige Consistorium hat für seinen Aufsichtsbereich eine allgemeine Anordnung dahin erlassen, daß jeder Geistliche, welcher sich verheirathen will, diese seine Absicht unter Angabe des Namens der Braut — und zwar in der Regel mindestens drei Wochen vor der Eheschließung — dem Consistorium schriftlich anzuzeigen hat.

* [Zucker-Verschiffungen.] In der zweiten Hälfte des Monats Juni sind an inländischem Rohzucker über Neufahrwasser verschifft worden: 24 926 Zollcentner nach England, 12 000 nach Holland (gegen 123 206 Zollctr. in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Der Gesammtexport in der Campagne betrug bis jetzt 1 632 726 Zollcentner (gegen 1 502 856 resp. 1 478 655 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Zufuhr vom 1. August bis 30. Juni 1890/91: 1 772 112, 1889/90: 1 656 538, 1888/89: 1 257 500 Zollcentner; Lagerbestand in Neufahrwasser am 1. Juli 1891: 193 614, 1890: 158 566, 1889: 17 909 Zollcentner. — An russischem Zucker sind in der Campagne 179 790 Zollcentner verschifft (gegen 18 266 resp. 171 365 in den beiden Vorjahren) und 9600 Centner noch auf Lager.

* [Von der Weichsel.] Ein Telegramm aus Thorn meldet heute: Wasserstand gestern 2,66 Meter, heute 2,82 Meter, steigt noch langsam.

Aus Warschau wird heute ein Wasserstand von 2,18 Metern gemeldet.

* [Militärisches.] Heute begann beim hiesigen Train-Bataillon eine 10wöchentliche Uebung von Ersatz-Reservisten.

* [Musterung.] Das Ober-Ersatz-Geschäft für den Kreis Danziger Niederung wird am 11. und 13. Juli cr. in Danzig im Mohr'schen Gasthause am Olivaer Thor abgehalten werden.

* [Corporationsrechte.] Der Kaiser hat durch allerhöchsten Erlaß dem evangelischen Rettungshause zu Flatow die Rechte einer juristischen Person verliehen.

* [Maß- und Gewichtsrevisionen.] Die technische Revision der Maße und Gewichte bei den Gewerbetreibenden durch den Aichmeister Fey wird in Ziganken-berg am 7. und 8. September, in Heiligenbrunn am 9. September, in Brentau am 10. September, in Oliva am 14., 15., 17. und 18. September, in Emaus am 21. und 22. September, in Wonneberg am 23. September, in Ohra am 24., 25. und 26. September, in Praust am 28. und 29. September, in Langenau am 1. Oktober, in Löblau am 2. Oktober, in Kl. Böhlkau am 5. Oktober, in Meisterswalde am 6. Oktober stattfinden.

* [Personalien beim Militär.] Der Zeuglieutenant Hentschel vom Artillerie-Depot in Thorn ist zum Zeug-Premierlieutenant befördert und der Second-Lieutenant v. Puttkamer vom Infanterie-Regiment Nr. 49 auf ein Jahr zum Blücher-Husaren-Regiment Nr. 5 commandirt.

* [Gau-Turnfest.] Am 12. und 13. Juli findet in Mohrungen das Gau-Turnfest des Unterweichselgaues statt, zu welchem 21 Vereine, darunter die der Städte Elbing, Danzig, Zoppot, Neufahrwasser, Berent, Carthaus, Marienburg, Marienwerder, Dirschau, Graudenz u. s. w. gehören. Da außerdem noch einige Nachbarvereine, wie Allenstein, zu dem Feste eingeladen sind, so läßt sich eine außerordentlich starke Betheiligung voraussehen.

* [Standesamtliches.] Im Monat Juni sind beim hiesigen Standesamt registrirt worden: 368 Geburten, 250 Todesfälle und 59 Eheschließungen. In den ersten sechs Monaten d. J. wurden registrirt 2157 Geburten, 1573 Todesfälle und 458 Eheschließungen.

* [Selbstmordversuch.] Der Uhrmachergehilfe Robert B. von hier versuchte gestern Vormittag in seiner Wohnung Böttchergasse 19 durch Erschießen seinem Leben ein Ende zu machen. Er benutzte hierzu eine Zeit, in der seine Ehefrau die Wohnung verlassen hatte. B. brachte sich einen Revolverschuß in den Mund und einen in den Unterleib bei. Ein Polizeibeamter schaffte den Schwerverletzten per Tragekorb nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube.

* [Unfall.] Der Arbeiter Franz B. aus Pietzkendorf stürzte gestern Nachmittag beim Dachtheeren von der Turnhalle in Neufahrwasser aus einer Höhe von ca. 5 Meter herab und erlitt eine Quetschung des Brustkastens, eine Quetschwunde an der rechten Hand und Verrenkung des Handgelenks. Der Verunglückte wurde per Wagen nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* [Feuer.] Ein Petroleumkochapparat, der in dem Hause Johannisgasse 29 explodirte, war die Veranlassung, daß die Feuerwehr heute Vormittag um 10½ Uhr alarmirt wurde. Als der Löschzug zur Stelle kam, war das Feuer bereits von den Einwohnern unterdrückt.

* [Unfug.] Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr badeten etwa 20—25 Knaben in der Radaune, und zwar an der denkbar gefährlichsten Stelle vor Bastion „Elisabeth" in dem überbrückten Theil des Flusses. Der Tunnel ist etwa 40 Meter lang und vollständig finster, so daß ein Rettungswerk daselbst sehr erschwert wird.

* [Chausseepflasterung.] Nachdem die Chausseestrecke vom Hohenthor bis zum Schützenhause mit schwedischen Kopfsteinen durch die Provinzialverwaltung neu gepflastert ist, wird nunmehr dieselbe Straße vom Hohenthor ab links neu gepflastert. In diesem Jahre soll die Strecke bis zum Eisenbahntunnel (Schwarzes Meer) und im nächsten Jahre von da ab bis zum Petershagener Thor neu gepflastert werden. Das alte vom Abbruch gewonnene Steinmaterial wird zur Reparatur der Chaussee in dem Nachbarort Scharfenort und der Schönfelder Chaussee benutzt.

* [Schwurgericht.] Die in der Anklagesache wegen Brandstiftung und Betruges gegen den Besitzer Kreft, den Zimmermann Reiber und den Agenten Groß gestern Nachmittag und heute Vormittag vernommenen Zeugen machten Angaben über die Vermögensverhältnisse des angeklagten Kreft und der von ihm im Sommer 1890 geernteten Feldfrüchte. Die Anklagebehörde nimmt an, Kreft habe überhaupt nicht soviel ernten können, als er in der Police versichert hat. Das Urtheil in der für weitere Kreise wenig interessanten, aber eine sehr umständliche Beweiserhebung erfordernden Anklagesache wird wahrscheinlich erst heute Abend gefällt werden.

[Polizeibericht vom 1. Juli.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 2 Bettler, 1 Betrunkener. — Verloren: Am 28. Juni cr. vom Jäschkenthaler Weg bis zum Langfuhrer Bahnhof 1 Granatarmband; abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 Briefbeschwerer, 1 Taschentuch, in der Gr. Allee ein Griff von einem Damenschirm; abzuholen von der Polizei-Direction.

△ Neustadt, 30. Juni. Der commandirende General des 17. Armee-Corps, General-Lieutenant Lentze traf heute, begleitet von seinem Adjutanten, hier ein, inspicirte das Bezirks-Commando und trat nach einer Spazierfahrt demnächst die Rückreise an. — Belebt durch wiederholten Regen hat sich das Winter- und Sommergetreide in den letzten Tagen recht erholt, doch sind strichweise vielfache abgefrorene Aehren wahrzunehmen. Die Kartoffeln haben den erlittenen Frost längst überwunden und stehen recht zufriedenstellend; auch die begonnene Heuernte scheint ergiebig zu werden. Ebenso verspricht der Stand der Futterkräuter, Klee 2c. einen guten Ertrag. In den benachbarten Ortschaften der Provinz Pommern haben die letzten wolkenbruchartigen Regengüsse ganz erheblichen Schaden angerichtet und weite Flächen überfluthet.

w Elbing, 30. Juni. Bei 26½ Grad Wärme entlud sich heute Mittag über der Stadt ein kurzes, heftiges Gewitter. Dabei traf ein Blitzstrahl einen Neubau in der Traubenstraße und tödtete den 21jährigen Maurergesellen August Hoffmann aus Allenstein und den 16jährigen Maurereleven Paul Goode, die beide an einer Gypsdecke beschäftigt waren und sofort todt auf die unter ihnen befindliche Bretterlage stürzten. Im Keller befand sich der Maurerpolier Kolmsee, der schwer betäubt zu Boden geworfen wurde und, außer Blitzfiguren an beiden Armen, momentane Lähmung des Gehirns davon trug. 3 andere Maurer, die gleichfalls betäubt wurden, erholten sich bald, während ein gleichfalls getroffener Klempnerlehrling an den Folgen der Betäubung schwer darnieder liegt. Ein zweiter Blitzstrahl zerschmetterte die Flaggenstange auf dem Schichau'schen Wohngebäude und beschädigte die Telephonleitung, die von dem in diesem Gebäude befindlichen Hauptcomtoir ausgeht, während er im Gebäude selbst keinen Schaden anrichtete. Auf dem „Vorberg" fuhr der Blitz in einen hohen Baum und schälte die Rinde ab. In der Umgegend sind mehrere Telegraphenstangen beschädigt worden.

☊ Christburg, 30. Juni. Am Sonntag Nachmittag arbeitete in der Windmühle zu Budisch der dort beschäftigte Geselle. Als dieser aus der Mühle trat, erhielt er von einem Flügel der im Gange befindlichen Mühle einen Schlag, welcher ihn bewußtlos niederwarf. Ein zufällig anwesender Arbeiter sprang sofort hinzu, um den Verunglückten fortzuziehen, wurde aber in demselben Augenblick gleichfalls von einem Mühlenflügel getroffen. Beide Personen sind schwer verletzt. Die in diesem Jahre für den Kreis Stuhm aufzubringenden Kreisabgaben betragen 79 900 Mark oder rund 50 Procent der directen Staatssteuern. Auf unsere Stadt entfallen hiervon 6796 Mark 75 Pf.

Graudenz, 30. Juni. Bekanntlich beabsichtigt der hiesige Gewerbeverein den Knabenhandfertigkeitsunterricht einzuführen, zu welchem Zweck sich im Verein eine besondere Abtheilung gebildet hat. Im Herbst soll der Unterricht eröffnet werden. Zur Ausbildung für Ertheilung desselben hat sich bereits ein hiesiger Lehrer nach Leipzig begeben.

* Zu der Versammlung polnischer Katholiken Westpreußens, welche in diesem Sommer in Thorn stattfinden soll, wird gegenwärtig in einem von den polnischen Zeitungen gebrachten Aufrufe, welcher von zahlreichen Geistlichen und anderen angesehenen Personen Westpreußens unterzeichnet ist, eingeladen. In dem Aufrufe wird hervorgehoben, daß die Versammlung sich ausschließlich mit rein katholischen Angelegenheiten befassen werde und daß ihr als solcher schon die Anerkennung seitens des Bischofs der Diöcese Kulm gesichert sei; um außerdem zu beweisen, daß die Versammlung mit der Gesammtheit der Katholiken in Bezug auf Grundsätze und Bestrebungen übereinstimme, seien von den Unterzeichnern des Aufrufs die Leiter der deutschen Katholikenversammlungen und die Führer der Centrumspartei von der Absicht der Unterzeichner unter gegenseitiger Befriedigung benachrichtigt worden. Wann die Versammlung stattfinden wird, ist in dem Aufrufe nicht angegeben.

Königsberg, 30. Juni. Beim städischen Elektricitätswerk sind bis jetzt 3560 Lampen angeschlossen, bis zum Herbst stehen aber noch mindestens 1500 Lampen zum Anschluß in Aussicht, und da sich die Zahl der Anmeldungen inzwischen sicher noch steigern wird, so wird das Elektricitätswerk im nächsten Winter voraussichtlich über 6000 Lampen zu speisen haben. (K. H. Z.)

Pr. Holland, 29. Juni. Die neue Hirschfelder Zuckerfabrik hat im abgelaufenen Wirthschaftsjahr ein recht günstiges Ergebniß gehabt, denn es ist ein Reingewinn von 88 073 Mk. erzielt, welcher voll zur weiteren Tilgung der bei der Kreissparkasse aufgenommenen Hypothekenschuld verwendet worden ist Gegenwärtig beträgt diese nur noch 109 405 Mk. (E. Z.)

* Zur Reichstagsersatzwahl in Tilsit-Niederung schreibt man der „Freis. Ztg.": In den Regierungsblättern las man, daß demnächst in Folge der Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung und des neuen Einkommensteuergesetzes die Bureaukräfte in den Landrathsämtern verstärkt werden müßten. Ob das überall wirklich so nothwendig ist, muß man hier angesichts des Umstandes bezweifeln, daß die Kreissecretäre noch Zeit genug übrig behalten, um politische Wahlagitationen im einzelnen zu leiten. Angesichts dieses Umstandes könnte man es doch wohl versuchen, ob nicht mit dem bisherigen Secretärpersonal auch die Arbeit geleistet werden könnte, wenn die Wahlagitation denjenigen überlassen bleibt, für welche sich solche besser schickt.

* Dem Eisenbahnsecretär Diesner in Bromberg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Ymuiden (Holland), 1. Juli (W. T.) Das Kaiserpaar von Deutschland ist heute Vormittag 10½ Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern", begleitet von dem holländischen Geschwader, im hiesigen Hafen eingetroffen.

Berlin, 1. Juli. (Privattelegramm.) Die „Nat.-Ztg." glaubt auch jetzt noch, daß zollpolitische Verhandlungen mit Rußland im Zusammenhang mit anderweitigen Handelsverträgen in einiger Zeit beginnen werden. Wenn Rußland sich durch den neuen Zolltarif Compensationsmaterial geschaffen, so habe es nach dem seit Jahren in Europa herrschenden Verfahren gehandelt.

— Der „Vorwärts" publicirt eine Erklärung des socialdemokratischen Parteivorstandes des Inhalts, die Aeußerungen v. Vollmars in der Münchener Versammlung enthielten lediglich dessen persönliche Ansichten über die innere und äußere politische Lage des Reiches.

Berlin, 1. Juli. (Tel.) Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 184. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 112 401.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 107 888.
2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 84 614 161 684.

Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 13 435 20 300 25 685 29 145 31 195 49 161 50 562 51 457 52 842 68 772 71 636 81 804 85 398 101 953 102 919 103 908 105 593 111 831 116 863 125 814 125 916 131 738 137 599 140 107 146 358 148 231 158 424 164 675 177 825 185 563.

Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1651 6945 17 248 18 191 19 061 26 597 30 656 42 970 47 509 49 588 58 832 63 651 69 873 72 505 80 744 81 607 83 400 86 969 95 370 97 704 105 071 109 746 114 076 121 596 124 434 132 778 137 292 139 023 139 459 160 374 163 182 168 736 179 289 181 138.

Vermischte Nachrichten.

* [Der Grippe-Bacillus.] Der „Köln. Ztg." wird berichtet: Professor Teissier in Lyon will den Grippe-Pilz entdeckt haben. Letzterer soll im Blut oder Harn in verschiedener Form auftreten. Im Beginn der Grippe ist nach Teissier im Blute des Kranken ein Streptococcus (Bacterienform, bei welcher die Kugeln oder ovalen Zellen rosenkranzartige Ketten bilden), beim Abnehmen der Krankheit dagegen im Harn ein „eingekapselter Doppelbacillus" zu finden. Teissier soll es gelungen sein, aus dem Streptococcus den Doppelbacillus und aus diesem wieder den ersteren zu züchten.

* [Wie ihr der erste Kuß geschmeckt], darüber finden wir in dem Tagebuche einer höheren Tochter folgende offenbar glaubwürdige Aufzeichnung: „Am 20. Mai küßte mich R. zum ersten Mal! Ich fühlte mich wie in einem Kübel mit Rosen, die in Honig, Eau de Cologne und Champagner schwammen; als ob etwas auf Diamantfüßen über meine Nerven liefe und viele kleine Gondeln mit Engeln durch meine Adern strömten, und als ob durch meinen ganzen Körper ein magnetisches Regenbogenlicht sich ergösse!"

* [Die Erben Montezumas.] Der amerikanische Correspondent des „Manchester Examiner" schreibt: „Es ist eine wenig bekannte Thatsache, daß die colonialen, sowie kaiserlichen und republikanischen Regierungen Mexicos seit 365 Jahren den Erben Montezumas, des vorletzten Beherrschers Mexicos vor dessen Eroberung durch die Spanier, eine belangreiche Pension gezahlt haben. Einzelne Mitglieder dieser Familien leben in Amerika, während andere sich in Spanien niedergelassen haben. Das Haupt der spanischen Linie war der alte Herzog von Montezuma, der vor wenigen Monaten starb. Die spanische Botschaft in Mexico hat soeben mit der heutigen Regierung ein Abkommen getroffen, wonach den Kindern des alten Herzogs diese Pension fortgezahlt wird. Außer diesen letzteren gehören der Marquis von Aguile Fuerte, der Marquis von Castellanos und der Graf v. Miravelle zu den spanischen Abkömmlingen der Aztekischen Monarchie. Es erscheint erwähnenswerth, daß in 365 Jahren nur einmal eine Heirath von Mitgliedern der beiden Zweiglinien zu verzeichnen war."

* [Millionäre als Omnibuskutscher.] Man schreibt der „Fr. Ztg.": In der Pariser großen Welt macht ein neuer Sport von sich reden, den seit Eintritt der sommerlichen Jahreszeit einige dort sich aufhaltende amerikanische Millionäre ausgeheckt haben. Die Herren Gordon Bennett — der bekannte Besitzer des „Newyork Herald" — und Ridgway, sowie der Pariser Lebemann Baron Lejeune haben sich riesige Mail-Coachs construiren lassen, im Stile der in der guten alten Zeit zur Passagierbeförderung benutzten Post-Diligencen; vor allem ist beim Bau der Wagen darauf gesehen worden, daß sie jedes modernen Comforts entbehren. Diese Kutschen werden von ihren Besitzern in den Dienst der eleganten Welt gestellt und machen an bestimmten Tagen nach einem genau festgesetzten Fahrplan Fahrten in die Umgebung von Paris. Als Kutscher der mächtigen Omnibusse fungiren — die Eigenthümer selbst. Die Passagiere, welche an derartigen Fahrten theilgenommen, wissen nicht genug zu erzählen von dem Ernst und dem Eifer, mit dem diese millionenbesitzenden Rosselenker ihrer Aufgabe nachkommen. Auf die Einhaltung des Fahrplans wird geradezu ängstlich Bedacht genommen, und für eine Verspätung, die sie nicht durch triftige Gründe vor einander rechtfertigen können, legen sie sich strenge Geldstrafen auf. Damit aber auch nicht ein Zug zum Musterbilde des Kutschers fehle, befleißigen sie sich der respectvollsten Zurückhaltung gegenüber ihren Fahrgästen, mit denen sie vielleicht am Abend vorher Possen gespielt oder den Cotillon getanzt haben. In den Wirthshäusern, wo man unterwegs das gemeinsame Frühstück nimmt, halten sie sich am Ende des Tisches, in gemessener Entfernung von den Reisenden, die Peitsche zwischen den Knien.

Verona, 30. Juni. Gestern Abend wurden in Tregnago und Cogolo neuerliche starke Erdstöße verspürt. Die seit dem letzten Erdbeben zur Stütze baufälliger Häuser aufgeführten Mauern und angebrachten Holzstützen brachen zusammen. Die Bevölkerung flüchtete ins freie Feld. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. (W. T.)

Jagd-Kalender

für den Monat Juli.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:

Weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Ricken, Rehkälber, der Dachs, Auer- und Birkwild, Fasanen, Haselwild, Rebhühner, Wachteln, Hasen.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juli.

		Crs.v.30.			Crs.v.30.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,30	87,40
Juli	231,75	224,50	Ung. 4% Grd.	91,50	91,50
Sept-Oktbr	207,25	203,50	2. Orient.-A.	—	73,50
Roggen			4% russ. A. 80	98,20	98,10
Juli	208,00	210,50	Lombarden	46,70	45,60
Sept-Oktbr	193,50	189,25	Franzosen	127,20	128,40
Petroleum			Cred.-Actien	161,20	161,40
per 2000 ℔			Disc.-Com.	177,00	178,40
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	151,50	151,10
Rüböl			Laurahütte	117,50	116,60
Juli	58,30	58,30	Oestr. Noten	174,20	174,10
Sept.-Okt.	58,50	58,50	Russ. Noten	230,20	233,30
Spiritus			Warsch. kurz	230,05	232,75
Juli-Aug.	46,70	45,20	London kurz	—	20,355
Sept.-Okt.	44,70	43,90	London lang	—	20,285
4% Reichs-A.	105,90	106,00	Russische 5%		
3½% do.	98,80	98,70	SW.-B. g. A.	84,60	86,75
3% do.	85,80	85,70	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,60	105,60	Bank	—	—
3½% do.	98,90	98,70	D. Oelmühle	—	138,00
3% do.	85,50	85,40	do. Prior.	—	126,75
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	110,50	110,50
Pfandbr.	96,00	95,90	do. S.-A.	67,50	70,25
do. neue	96,00	95,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,50	56,30	Stamm.-A.	84,40	87,60
5% do. Rente	92,40	92,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,90	85,90	Trk. 5% A.-A.	88,60	88,90

Fondsbörse: befestigt.

Petersburg, 30. Juni. Productenmarkt. Talg loco 46,00, per August 45,50. — Weizen loco 11,50. Roggen loco 10,00. Hafer loco 4,75. Hanf loco 46,00. Leinsaat loco 12,75. — Wetter: Warm.

Newyork, 29. Juni. Visible Supply, an Weizen 13 599 000 Bushels, do. an Mais 3 851 000 Bushels.

Newyork, 30. Juni. Wechsel auf London 4,85⅜. — Rother Weizen loco 1,04⅝, per Juli 1,00⅛, per Aug. —, per Dezbr. 0,97⅜. — Mehl loco 4,40. — Mais per Novbr. 63 — Fracht 2. — Zucker 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juli.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 190—246 M Br.
hochbunt 126—136℔ 190—246 M Br.
hellbunt 126—134℔ 186—240 M Br. } 165—189 bez.
bunt 126—132℔ 183—237 M Br.
roth 126—134℔ 170—236 M Br.
ordinär 120—130℔ 165—230 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 182 M, zum freien Verkehr 128℔ 231 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli transit 179 M Br., 178 M Gd., per Juli-August transit 169½ M Br., 169 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 195 M Br., 194 M Gd., per Septbr.-Oktober transit 158—159 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 158½ M Br., 158 M Gd., per April-Mai transit 160 M Br., 159½ M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ transit 155½ M
feinkörnig per 120℔ 153 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 205 M, unterpoln. 155 M, transit 153 M

Auf Lieferung per Juli inländ. 207 M Gd., transit 156 M Gd., per Juli-August inl. 183 M Br., 182 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 178 M Gd., do. transit 140—141 M bez., per Oktbr.-November 139—140 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 132 M, weiße Futter- transit 129 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 205 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,62½ M bez., Roggen- 5,15 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70½ M Br., per Septbr.-Oktbr. 59½ M Gd., per Novbr.-Mai 57½ M Gd., nicht contingentirt — M, per Septbr.-Oktbr. 40 M Gd., per Novbr.-Mai 38 M Gd.

Rohzucker behauptet. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,95—13,05 M Gd. je nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön bei großer Wärme. Wind: SW.

Weizen. Bei matter Tendenz und schwachem Angebot kamen nur wenige Partien zum Abschluß. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit hellbunt 129℔ 189 M, für russischen zum Transit bunt besetzt 122℔ 165 M, hellbunt 123℔ 180 M per Tonne. Termine: Juli transit 179 M Br., 178 M Gd., Juli-August transit 169½ M Br., 169 M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 195 M Br., 194 M Gd., transit 158—159 M bez., Oktober-November transit 158½ Br., 158 M Gd., April-Mai transit 160 M Br., 159½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 231 M, transit 182 M

Roggen fest. Russischer zum Transit 128℔ 155½ M, 116/7℔ 153 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juli inländisch 207 M Gd., transit 156 M Gd., Juli-August inländischer 183 M Br., 182 M Gd. Septbr.-Oktbr. inländ. 178 M Gd., transit 140—141 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 139—140 M bez. Regulirungspreis inländischer 205 M, unterpolnisch 153 M, transit 151 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen polnische zum Transit Koch- 132 M, Futter- 129 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 205 M per Tonne. — Rettigsaat russ. zum Transit besetzt 175 M per 50 Kilo gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport feine 4,62½ M per 50 Kilo bez. — Roggenkleie zum Seeexport besetzt 5,15 M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 70½ M Br., per Sept.-Oktober 59½ M Gd., per Novbr.-Mai 57½ M Gd., nicht contingentirter per Sept.-Okt. 40 M Gd., per Novbr.-Mai 38 M Gd.

Getreide-Bestände am 30. Juni: Weizen 4951, Roggen 2543, Gerste 65, Hafer 40, Erbsen 285, Mais 20, Wicken 280, Bohnen 100, Dotter 20, Hanfsaat 20, Rübsen und Raps excl. Danziger Oelmühle 808, Leinsaat 3, Lupinen 97 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Juni. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter russ. 118℔ und 119℔ 150 M bez., gelber russ. 106℔ 111, 128℔ und 129℔ bes. 140 M bez., rother russ. 101℔ ordinär 100, 116℔ ger. 125, 117℔ ger. 125, 132, 118℔ ger. 132, 122℔ 146, 150, bes. 142, 123℔ 150, 126℔ 154, 156, 127℔ 159 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. russ. 113℔ und 114℔ ordinär 149, 117℔ und 120℔ 154 M per 120℔. — Gerste per 1000 Kilogr. große 125, 126 M bez. — Hafer per 1000 Kgr. 152, 162 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 126, 127 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. geringe russ. 133 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. grobe 92, dünne 90,50, 92 M bez. — Roggenkleie (zum See-Export) russ. 103,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 71 M Br., nicht contingentirt 48 M Br., per Juni nicht contingentirt — M Br., per Juli nicht contingentirt 49 M Br., per August nicht contingentirt 49½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 226—230, per Juni 222, per September-Oktober 201,00. — Roggen matt, loco 205—215, per Juni 211,00, per Sept.-Oktbr. 184,50. — Pommerscher Hafer loco 160—166. — Rüböl matt, per Juni 58,20, per Sept.-Oktbr. 58,50. — Spiritus befestigend, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 46,50, per August-September mit 70 M Consumsteuer 45,00. — Petroleum loco 10,75.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco 214—228 M, per Juni 224,50—223,50—224 M, per Juni-Juli 224,50—223—227 M, per Juli-August 207—205,50—209,75 M, per Sept.-Oktbr. 201,75—203,50 M, per Oktbr.-Nov. 200,75—200,50—201,75 M, per Novbr.-Dez. 200,50—201 M. — Roggen loco 206—216 M, per Juni 209—208,50—210,50 M, per Juni-Juli 201,75—201—204 M, per Juli-August 193—192,25 bis 195 M, per September-Oktober 187,50—187—189,25 M. — Hafer loco 164—188 M, ost- und westpreußischer 172 bis 180 M, pommerscher und uckermärker 173—181 M, schlesischer und böhmischer 174 bis 181 M, fein schlesischer 183—185 M ab Bahn, russischer 166—169 M, fein russischer 171—174 M fr. Wg., per Juni-Juli 163,50—165,50 M, per Juli-Aug. 148,50—149,50 M, per Sept.-Okt. 143,75—144,50 M, per Nov.-Dez. 140,75—140,25 M. — Mais loco 141—161 M, per Juni 141 M nom., per Juni-Juli 140—140,25 M, per Juli-August 139,75 M nom., per Sept.-Okt. 139—139,50 M — Gerste loco 160—185 M. — Kartoffelmehl loco 24,25 M — Trockene Kartoffelstärke loco 24,25 M. — Erbsen loco Futterwaare 166 173 M, Kochwaare 175—190 M. — Weizenmehl Nr. 00 31,50—29,00 M, Nr. 0 26,50—24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 und 1 27,75—26,75 M, ff. Marken 30,80 M, per Juni-Juli 27,50 M, per Juli-August 26,50—26,75 M, per September-Oktober 26,65—25,85 M. — Petroleum loco 23,0 M. — Rüböl loco mit Faß 58,0—58,2 M, per Juni 58—58,3 M, per Juni-Juli 58—58,3 M, per Septbr.-Oktober 58,3—58,2—58,7—58,5 M, per Oktober-November 58,5 bis 58,7 M, per Novbr.-Dez. 59,0—58,9 M, per April-Mai 1892 59,5 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 45,5 M, per Juni 44,5—44—45,2 M, per Juni-Juli 44,5—44—45,2 M, per Juli-August 44,5—44—45,2 M, per August-Septbr. 44,6—44,7—44,1—45,3 M, per Septbr.-Oktbr. 43,1—42,8—43,9 M, per Oktbr.-Novbr. 41,0—41,7 M, per Novbr.-Dezbr. 40—40,8 M.

Magdeburg, 30. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,65, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,15, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,40. Still. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,32½ Gd., 13,37½ Br., per Juli 13,27½ bez. u. Br., per August 13,32½ bez. u. Br., per Oktober 12,35 bez. u. Br. Matt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. Juni. Wind: W.

Angekommen: Hellmuth, Mauß, Holtenau, Schienen. — Jupiter (SD.), Juhl, Bremen, Güter.

Gesegelt: Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Carlos (SD.), Wunderlich, Dordrecht, Holz.

1. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Morena (SD.), Macpherson, Alloa, Kohlen.

Gesegelt: Jowina, Rogge, St. Gervan, Holz. — Ida, Fiß, Kallundborg, Kleie.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

30. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Gaskohlen, 7 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Flaschen, Petroleum, 1 Kahn mit Coke.

Stromab: Quzniewski, Plock, 52 T. Roggen und Erbsen, Bestmann, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Lutin-Dombrowitz, Katt-Stobbendorf, Albrecht, Albrecht's Paß.

2 Traften kiefern Kantholz, eschenes Rundholz, Lewin-Wilno, Riesenbumm-Antopol, Zebrowski, Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 30. Juni. Wasserstand: 2,72 Meter.

Wind: NW. Wetter: schön.

Stromab:

Wiese, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 60 500 Kgr. Weizen, 29 450 Kgr. Roggen.

Quader, do., do., do., 83 450 Kgr. Weizen.

Kreß, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 93 170 Kgr. Weizen.

Röhl, Kretschmer, Dzyka, Stettin, 1687 Blancons, 1080 Mauerlatten.

Fabienski, Woldenberg, Plock, Danzig, 94 185 Kgr. Roggen.

Marticzewski, Busse, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Czevera, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldst.

Meteorologische Depesche vom 1. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	753	SW	2	bedeckt	13	
Aberdeen	753	SW	2	heiter	17	
Christiansund	755	NO	3	Regen	10	
Kopenhagen	759	W	2	wolkig	19	
Stockholm	755	SW	6	heiter	19	
Haparanda	752	NO	2	wolkig	11	
Petersburg	756	W	1	bedeckt	17	
Moskau	759	SSW	1	bedeckt	18	
Cork Queenstown	754	SW	3	wolkig	15	
Cherbourg	—	—	—	—	—	
Helder	759	W	1	heiter	18	
Sylt	759	SW	3	wolkig	20	
Hamburg	759	NO	1	heiter	21	
Swinemünde	760	SSW	1	heiter	21	1)
Neufahrwasser	760	SW	2	wolkig	24	
Memel	760	SSW	3	halb bed.	17	
Paris	758	O	1	Gewitter	20	
Münster	758	SSW	1	halb bed.	20	
Karlsruhe	760	NW	3	halb bed.	26	
Wiesbaden	759	still	—	halb bed.	23	2)
München	763	O	1	heiter	26	
Chemnitz	760	S	1	halb bed.	19	3)
Berlin	761	SO	3	wolkig	20	4)
Wien	762	SW	1	wolkenlos	22	
Breslau	762	SO	4	halb bed.	25	
Ile d'Aix	765	NO	1	wolkig	20	
Nizza	763	still	—	heiter	22	
Triest	763	still	—	heiter	27	

1) Thau. 2) Abends Wetterleuchten. 3) Früh Gewitter. 4) Abends und Nachts Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Europa sehr gleichmäßig vertheilt und mit Ausnahme der Mittelmeerländer und des östlichen Centraleuropa ein niedriger. Am Südrand der westlich von den Hebriden nordwärts abziehenden Depression entwickelt sich über der Biscaya-See ein muthmaßlich nordostwärts fortschreitendes Theilminimum. Bei sehr schwacher Luftbewegung und wechselnder Bewölkung übersteigen in Deutschland die Morgentemperaturen die normalen im Werthe bis zu 9 Grad. Es fanden daselbst zahlreiche Gewittererscheinungen statt, doch werden nur aus dem mittleren Deutschland und Ostpreußen nennenswerthe Niederschläge gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
1	8	758,7	+23,6	S. mäßig; wolkig.
1	12	758,1	+26,2	WSW. leicht; bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, 28. Juni 1891
P. Evers,
Kais. Werft-Verwaltungssecretär,
und Frau geb. Wendland.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
Palermo, den 25. Juni 1891.
Dr. Hermann Roß
und Frau geb. Stobbe.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Czarnetzki** in Christburg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 25. Juli 1891,
Vorm. 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst bestimmt. (2642

Christburg, den 29. Juni 1891.
Lucka,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Erweiterung der Provinzial-Irren-Anstalt zu Lauenburg in Pommern erforderlichen Bedarfs an
A. Hausgeräth pp.
B. Böttchergeräth,
C. Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren,
D. Uhren.
E. Gardinen, Lamberquins, Teppichen, Bettvorlagen u. Rouleaux incl. Leisten,

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Versiegelte und vorschriftsmäßig bezeichnete Angebote sind bis zum

Montag, 3. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an die Direction der genannten Anstalt einzusenden, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden sollen. Die Anschlagsauszüge nebst Bedingungen können auf dem Bureau der Anstalt eingesehen, auch gegen Einsendung von 1 M von da aus bezogen werden. (2619

Stettin, den 22. Juni 1891.
Der Landes-Director der Provinz Pommern.
Dr. Freiherr von der Goltz.

In der Otto Czarnetzki'schen Concurssache von hier soll, mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses, die Vertheilung der Masse erfolgen.

Nach dem, auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind 6503 M nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Der verfügbare Massenbestand beträgt 1105 M gleich 17 Procent.

Christburg, den 29. Juni 1891.
Weber,
Concurs-Verwalter.

Dampfer
„Urania",
von Amsterdam eingetroffen, löscht am Packhof. (2657
Ferdinand Prowe.

Loose zur Tilsiter Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83,
am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

W. J. Hallauer,
Langgasse 36 und Fischmarkt 29.
Für die Reise
empfehle ich:
Touristen-Socken
von a Dutz. 60 ₰ an.
Schweiß-Socken,
a Paar 50 ₰.
Damenstrümpfe,
a Paar 25 ₰.
Kinderstrümpfe,
a Paar 15 ₰,
in weiß, coul. u. echt schwarz.
Maco-Jacken u. Hosen,
Normal-Hemden
System Dr. Lahmann a 1,50
" Prof. Dr. Jaeger a 3,00
Netzhemden
zu den billigsten Engros-Preisen.
W. J. Hallauer,
Langgasse 36 und Fischmarkt 29.

Frisches Pferde-Heu auch Klee
kaufen die Pferdebahn-Depots **Langfuhr, Danzig, Ohra und Emaus.**

Bei größeren Posten beliebe man Probe mit Preisforderung unserem Bureau in Langfuhr einzusenden. (2575

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Modernste Stoffe
zu
Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern, Reitbeinkleidern, | Reisemänteln, Jagd-Anzügen, Schlafröcken, Staubmänteln
in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.

Couleurte Piqué- u. Wollwesten.
Waschechte Livréewesten.

Neuheiten in
Reisedecken, Plaids, Regenschirmen, Touristenschirmen, | Regenröcken, Unterkleidern, Cravatten, Seid. Taschentüchern.

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
Gegründet 1831. (2638
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß sich von jetzt ab mein
Friseur-Geschäft
nur Gr. Wollwebergasse Nr. 20
befindet.
Danzig, im Juli 1891.
Hochachtungsvoll
C. Judée.

Zur Reise!
Spazierstöcke. — Speisekörbe.
Koffer, Taschen,
Touristen-, Bädeker- und Courier-Taschen,
Reise-Apotheken,
Reise-Necessaires,
Reise-Flaschen,
Plaidriemen 2c. 2c.
in größter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.
Louis Loewensohn Nachfl.,
Hugo Wien,
Langgasse 17 und Milchkannengasse 27.

Elsasser Hemdentuche
— auserwählt schöne Fabrikate —
Piqués, Parchende, Negligée-Satins,
empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2. (2604

Zu Bauzwecken.
Eisenbahnschienen, I Träger.
Größtes Lager. Billigste Preise. (2573
S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.

Sensen,
jedes Stück unter Garantie empfiehlt in großer Auswahl die Eisenwaaren-Handlung (2652
Johannes Husen.

John Hybbeneth,
früher: (2583
Joh^s. Grentzenberg, Hopfengasse Nr. 88,
empfiehlt **Maschinenöl, Talg, Thran, Vaselineöl.**

Pfirsiche, Erdbeeren, das Pfd. von 50 Pfg. ab, gute Tafelkirschen zu billigen Preisen, eingemachte Erdbeeren, das Pfd. von 70 Pfg. ab empfiehlt die Obsthandlung
J. Schulz,
Metzergasse Nr. 16.

Großfrüchtige Erdbeeren zum Einmachen empf. J. Bierbrauer, Langfuhr 5. Bestellungen werden daselbst oder per Karte erbeten. (2421

Gute Tischbutter,
20—30 ℔ per Woche, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden Fischmarkt 50 erbeten.

Prima Portland-Cement
aus der preußischen Portland-Cementfabrik Neustadt Westpr. offeriren zu Fabrikpreisen in direkten Wagenladungen und vom Lager (2579
Eduard Rothenberg Nachfl.,
Alleinvertreter für Danzig,
Comtoir: Jopengasse Nr. 12.

Garten-Anlagen
jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (2582
Georg Schnibbe, Danzig.
Schellmühler Weg 3—6.
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland".)
Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

Heute
und folgende Tage Verkauf
zurückgesetzter Waaren.
Mechanische Strumpfstrickerei
P. Bessau,
Portechaisengasse. (2437

Herren-Jaquets
von 2 M an,
Knaben-Anzüge
in nur g. Qualität empf. (2670
Carl Rabe, Langgasse 52.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.
Locomobilen,
Dampf-Dreschmaschinen
aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim,
stets auf Lager bei
Hodam & Ressler, Danzig.
Comtoir Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".
2586) General-Agenten.
Maschinenlager und Maschinenwerkstätte.

Stockmannshofer Pomeranzen 00
aus der Liqueur-Fabrik
Julius von Götzen, Danzig,
empfehle ich in vorzüglichster Qualität für
Mk. 1,50 die Flasche.
J. M. Kutschke, (2584
Delicatessen. — Weine. — Liqueure.
Danzig: Langgasse. Zoppot: Seestraße.

Ausverkauf
des
Paul Borchard'schen großen Concurswaarenlagers,
bestehend aus noch bestsortirten Sommer- und Winterhandschuhen aller Art, Cravatten, Schirmen, Wäsche, Hosenträgern, Cachenez 2c. 2c.
jetzt Langgasse 21,
Eingang Poststraße, vis-à-vis der Post,
zu enorm billigen Taxpreisen fortgesetzt.

Strohhüte für Herren und Knaben. Um mit meinem noch ganz bedeutenden Strohhutlager gänzlich zu räumen verkaufe ich dieselben 10 % unter Fabrikpreisen.
Stoffhüte für Herren und Knaben. Gelegenheitskauf ca. 50 Dtzd., soweit der Vorrath reicht für 50 ₰, 75 ₰ und 1 M, früherer Preis 1,50 M, 2 M und 2,50 M.
Filzhüte für Herren und Knaben empfehle in den neuesten Formen zu den nur denkbar billigsten Preisen.
Mützen in den neuesten Facons von 50 ₰ an.
Regenschirme und Sonnenschirme
in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Nur 2. Damm 8. L. Blumenthal. Nur 2. Damm 8.
Bitte genau auf die Firma zu achten. (2632

Blitzableiter
aus Kupferdrahtseil
liefert unter Garantie, mit und ohne Aufstellung,
Victor Lietzau,
Danzig, Langgasse 44,
Telephon-, Telegraphen- und Blitzableiterfabrik.

Die Mettlacher Mosaikfabrik
von
Villeroy & Boch, Mettlach
offerirt ihre Fabrikate von
Flurplatten und glasirten Wandplatten
in bekannter vorzüglicher Qualität und neuen Mustern durch
Eduard Rothenberg Nachfl.,
General-Vertreter für Westpreußen.
Comtoir: Jopengasse 12.
Auf Wunsch geschieht die Verlegung größerer Flächen durch sachverständige Arbeiter der Fabrik. (2580

J. Rieser aus Tyrol.
Langgasse 6. Danzig. Langgasse 6.
Handschuh-Geschäft,
Gegründet 1845.
Total-Ausverkauf
wegen Uebergabe meines Geschäftes im Juli.
Ich mache auf meine Prima Ziegenleder-Handschuhe in schwarz und couleurt aufmerksam, welche zum Selbstkostenpreise abgegeben werden. (2631

Als Vertreter der Ofen- und Thonwaaren-Fabrik von **Lübcke & Hornemann** in Wismar offeriren wir deren Fabrikate:
Weiße Emaille-Kachelöfen
in feinster geschliffener Waare I. und II. Classe, wovon wir stets Lager halten.
Altdeutsche und Rococo-Oefen und Kamine
in verschiedenen Farben und in Majolika und stehen mit Zeichnungen, Musterkacheln und Preisen stets gern zu Diensten.
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Hundegasse 102.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
bestes frisches Cocosmehl,
mit 18—20 % Proteïn und 7—8 % Fett,
bestes frisches Palmkernmehl
mit 17—18% Proteïn und 3—5 % Fett.
Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.
Berlin C., Linienstraße 81.
Rengert u. Co., Commandit-Gesellschaft,
Oel-Fabrik. (2646

Elektrisch
muß eine Kur wirken, wenn sie sich als die sicherste und beste der Welt behaupten und in der Zeit der elektrischen Ausstellungen Beachtung finden will.

Zwischen Aufgabe und Aushändigung einer Depesche liegen oft **Stunden!** — Was will das, im Vergleich zu nachstehenden Attesten angesehener Bürger sagen, die bescheinigen, daß zwischen Empfang und der radikalen Wirkung meiner Kur nur an . . . . .
Minuten
vergangen sind:

Fr. Anna Stein, Frankfurt a. M. Louisenstr. 7. 10
Gustav Teichert, Danzig, Häkergasse 15. . . 45
Privatier Ernst Spieth, Buckau-Magdeburg. 30
F. W. Patzke, Danzig, Schüsseldamm . . . 45
H. Günther, Magdeburg, Tischlerkrugstr. . . 60
Anna Fuchs, Breslau, Mitglied des Lobe-Theater 50
J. Müller, Schlossermstr., Danzig, Scheibenrittergasse 10 30
u. s. w.

Hierdurch glaube ich den Beweis geliefert zu haben, daß meine Kurmethode das denkbar Mögliche erreicht hat.

Meine Publikationen haben sich bisher nur darauf beschränkt, durch Veröffentlichung der Symptome den Patienten die Augen zu öffnen, denn es leiden **Millionen** von Menschen an Wurmkrankheiten ohne es zu ahnen!! Consultationen kostenlos! Ebenso Prospecte, in denen sämmtliche Kennzeichen Wurmkranker angegeben sind.

Brieflich nur gegen Rückporto.
Richard Mohrmann,
Autorität 1. Ranges für Wurmkrankheiten,
20 Jahre Praxis,
von heute ab
Breitgasse 1^1 neben dem Holzmarkt.
Sprechst. 9—1 u. 3—7,
Sonntag 10—2 Uhr.
Originale vorstehender Atteste liegen aus. (2629

Wasserdicht imprägnirte
Havelocks, Ulsters,
Jagdjoppen,
Dänische Ledermäntel und Joppen,
Regenmäntel,
Staubmäntel,
leichte Jaquettes
empfiehlt
Paul Dan,
Langgasse 55,
Ausstattungs-Geschäft für Herren. (2574
Anfertigung eleganter Herrengarderobe.

Hypotheken-Capitale
für städtische Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (2576

Eine kleine Gastwirthschaft auf d. Lande wird z. kauf. ges.
Offerten unter 2661 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Krankenfahrstuhl wird zu kaufen gesucht.
Offerten nebst Preisangabe u. Nr. 2671 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Commissions-Geschäft wird ein j. Mann, welcher seine Lehrzeit beend. hat, zum baldigen Antritt gesucht.
Adressen unter 2465 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger solider
Conditorgehilfe
kann sofort oder zum 15. Juli eintreten. (2523
Oscar Gust. Schultz,
Conditorei, Breitgasse 9.

Eine geübte Näth., w. saub. aufb. u. neu näht, w. n. 2 Tage d. Woche besch. z. w. Kl. Mühleng. 4 II.

Eine Directrice
für Mäntel-Confection, noch in Stellung, seit Jahren mit vorzüglichem Erfolge thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, wegen Aufgabe des Geschäfts Stellung zum 15. August resp. 1. Septbr.
Adressen unter Nr. 2332 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für unser Confections-Geschäft, speciell für die Abtheilung Damenconfection, suchen wir per 1. resp. 15. August einen gewandten selbstständigen
Verkäufer.
Offerten ohne Photographie u. Zeugn. w. nicht berücksicht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Westpr.

Für ein junges gebild. Mädchen, 19 Jahre alt, das 1 Jahr auf einem großen Gute die Wirthschaft erlernt hat, wird eine Stelle als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß, ohne Gehalt, auf einem großen Gute gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2647 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eine Wirthin, welche m. Küche, Federvieh u. sonst. häuslichen Arbeiten g. Bescheid weiß, auch g. Zeugn. hat, wird v. sofort ges.
Adressen unter 2536 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine Pension für e. jg. Mann (Lehrling) von 17 Jahr. wird gesucht.
Adr. m. Preisang. unt. 2673 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Zwei Pension., Knab. od. Mädch., find. g. nicht z. hohe Pens.
Wo! sagt die Expedition der Danziger Zeitung. (2499

Ferien-Colonie.
Wir suchen eine für 18 bis 20 Mädchen geeignete, im Laubwalde gelegene Ferien-Colonie z. 4wöchentlichem Aufenthalt. Gefällige Offerten wolle man baldigst an Herrn Stadtschulrath Dr. Cosack (Holzmarkt 4) einsenden. (2666
Das Comité für Ferien-Colonien armer kränklicher Kinder.

Portechaisengasse 6 sind eleg. möbl. Zimmer mit Burschengl. zu vermiethen. **Uhwaldt.**

Ein gr. gewölbter Keller ist für 300 M zu verm. (2427
Näh. Weidengasse 4 d part.

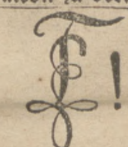
Ein hochf. Laden m. gr. Schaufenster und Gaseinrichtung ist in einer der belebtesten Straßen, hauptſ. pass. z. Manufacturgesch., weil in den angrenz. Straßen k. derartig. Geschäft sich bef., z. verm.
Adressen unter 2426 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gut geleg. Geschäftslocal, Vorst. Graben 30, zum October zu verm. Augenblicklich Speisewirthschaft, doch auch zu jed. anderen Geschäft geeignet. Näh. dort 1 Treppe u. beim Wirth am brausenden Wasser 5, 1 Tr. (2672

Hundegasse 85 ist die Saaletage, besteh. aus 4 Zimm., Entree, Mädchenstube, Küche, Keller und allem Zubehör, vom 1. Octob. zu verm. Besichtigung in den Vormittagsst. Näh. Olivaer Thor 10.

Olivaer Thor 10 ist eine herrschaftl. Wohnung, besteh. a. 4 Zimm., allem Zubeh., Eintritt in den Garten, versetzungsh. v. sof. oder 1. Octob. z. verm. Besicht. von 11 Uhr ab. Näh. das. prt.

Weidengasse 32
ist die Saaletage, best. a. 5 Zimmern nebst Zubehör und einem großen Balcon zu verm. (2664



Burschenschafterkneipe.
Sonnabend 4. Juli cr., 7 Uhr, in Zoppot, Rest. Werminghof, Seestraße. (2534

Freundschaftlicher Garten.
Heute und täglich:
Die altrenommirten
Leipziger Sänger
Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmanns, Frische und Hanke.
Neu! Neu!
Circus unter Wasser
Parodistischer Scherz.
Alles Nähere die Tageszettel.

Tivoli.
Paß' auf und hör' mein Kronensohn
Du machst gern Ulk, ich kenn' dich schon;
Nun willst du grad', weils so dir paßt,
Soviel verlangen und mit Hast
Den „Ugleisee", „Eulalia",
Das „Krokodil", was sonst noch da;
Geh' lieber nicht ins Tivoli
Du lachst dich krank und bist perdu.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.
Sonnabend, den 4. Juli 1891:
Erstes großes
Doppel-Concert.
Carl Bodenburg.

Kurhaus
Westerplatte.
Morgen: Grosses
Militair-Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Lehmann.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, den 2. Juli 1891:
Großes
Promenaden-Concert,
unter Leitung des ersten Kapellmeisters des Stadttheaters zu Danzig
Heinrich Riehaupt.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Entree 50 ₰.
Familienbillets giltig für 3 Personen 1 M. (2578
Die Bade-Direction.

Ein Kanarienvogel ist gestern Nachm. fortgeflogen. Geg. g. Belohn. abzug. Beutlergasse 10.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.